



Internationaler
JOSEPH JOACHIM
VIOLINWETTBEWERB
Hannover

Unterrichtsmaterial

Schulklassen zu Gast beim JJV



Musikland
Niedersachsen



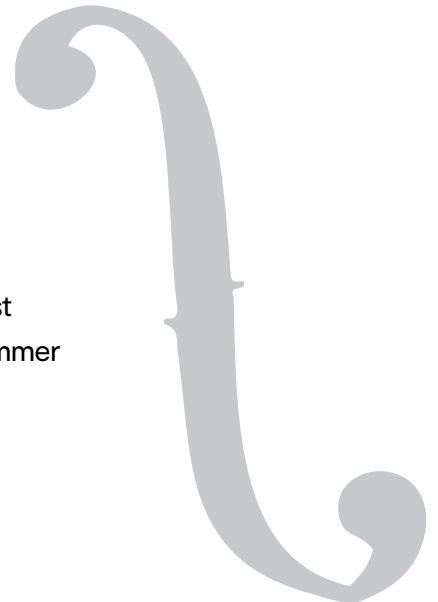
Stiftung
Niedersachsen

Das vorliegende Unterrichtsmaterial zum Begleitprogramm »Schulklassen zu Gast beim JJV« des Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerbs Hannover 2021 wurde von der Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH in Kooperation mit der Stiftung Universität Hildesheim (2009 und 2012) und der Universität Osnabrück (2014/15) erstellt.

Layout und Gestaltung: Friederike Lorenz, Miriam Stolzenwald, Thorge Freidel
V.i.S.d.P.: Markus Lüdke (Geschäftsführung)

© 2021 Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH

Weitere Informationen unter
jjv-hannover.de/de/programm/musikvermittlung/schulklassen-zu-gast
musikland-niedersachsen.de/musikvermittlung/zu-gast-im-klassenzimmer





Internationaler Joseph Joachim Violinwettbewerb Hannover

Künstlerische Leitung: Antje Weithaas & Prof. Oliver Wille
Stiftung Niedersachsen
Sophienstraße 2
30159 Hannover
Tel.: 0511 990 54 32
E-Mail: mail@jjv-hannover.de

Impressum

Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH
Geschäftsstelle Musikland Niedersachsen
Hedwigstraße 13
30159 Hannover
Tel.: 0511 642 792 04
E-Mail: info@musikland-niedersachsen.de

Die Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH ist eine Gesellschaft des Landesmusikrat Niedersachsen e.V. in Kooperation mit dem Land Niedersachsen, der Stiftung Niedersachsen und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung.



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**



**Stiftung
Niedersachsen**



**Niedersächsische
Sparkassenstiftung**

1. Einleitung

Hier wird eine Kurzeinführung gegeben und wichtige musikalische Begriffe, die im Unterrichtsmaterial und in den Kompositionen vorkommen, werden erläutert.

2. Die Violine

Dieses Kapitel führt in die Welt der Violine (und ihrer Vorläufer) ein. Es beschäftigt sich mit der Geschichte der Violine und dem Instrumentenbau sowie mit unterschiedlichen Spieltechniken. Auch zum Bau eines Monochords findet sich eine Anleitung.

3. Auf den Spuren der Musik

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Rolle, welche die Violine zu verschiedenen Zeiten in den unterschiedlichen musikalischen Stilen und Besetzungen einnimmt. Zudem wird ein Überblick über musikalische Epochen gegeben. In einem Unterkapitel wird das Leben und Werk Joseph Joachims beleuchtet, dem Widmungsträger des »Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerbs Hannover«.

4. Vielsaitig

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Blick auf verschiedene musikalische Genres richten, in denen die Violine eine Rolle spielt bzw. spielen kann. Hierfür wurden Crossover, Rock & Punk, Gypsy-Jazz, orientalische Musik und Klezmer ausgewählt. Außerdem werden die außereuropäischen Verwandten der Violine vorgestellt.

5. Beruf Geiger

Für Geiger gibt es verschiedene berufliche Möglichkeiten, die in diesem Kapitel vorgestellt werden. Mit Hörbeispielen bekommen die Schülerinnen und Schüler auch einen Einblick wie die unterschiedlichen Berufe »klingen«.

6. Virtuosen und Stars

Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass »Startum« kein neues Phänomen ist, sondern mit Figuren wie Niccolò Paganini bereits im 19. Jahrhundert verbreitet war. Mit David Garrett, Vanessa Mae, Lindsey Stirling und Anne-Sophie Mutter werden zudem heute bekannte Stars vorgestellt.

7. Wettbewerbe

Musikwettbewerbe sind Schülerinnen und Schülern aus dem Fernsehen bekannt. In diesem Kapitel werden TV-Formate wie »The Voice Kids« oder »KIKA Songwriter« klassischen Musikwettbewerben wie »Jugend musiziert« gegenübergestellt. Außerdem beschäftigt sich das Kapitel mit Bewertungskriterien für Musik sowie mit Lampenfieber und Auftrittsangst.

»Schulklassen zu Gast beim Joseph Joachim Violinwettbewerb«

Bereits seit 2003 bietet der »Internationale Joseph Joachim Violinwettbewerb Hannover« mit dem schulischen Begleitprogramm »Schulklassen zu Gast beim JJV« Schüler*innen aus ganz Niedersachsen die Möglichkeit, sich mit dem Thema Violine und Musikwettbewerb auseinanderzusetzen und den Wettbewerb in Hannover live vor Ort mitzuerleben.

Während des Wettbewerbs sind alle teilnehmenden Schulklassen eingeladen, das Wettbewerbsgeschehen selbst unter die Lupe zu nehmen. Nach der Ankunft in der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover werden sie von einem*r Musikvermittler*in in Empfang genommen und bekommen eine Einführung in das Wettbewerbsgeschehen. Den Höhepunkt bildet der Besuch einer Wettbewerbsrunde, bei der die Schüler*innen eine*n Weltklasse-Geiger*in live im Konzertsaal erleben. Anschließend gibt es noch Zeit für eine Nachbesprechung, in der man sich über das soeben Erlebte austauschen kann.

Seit 2003 hat das Begleitprogramm »Schulklassen zu Gast beim JJV« bereits Tausende von Schüler*innen erreicht. Die Stiftung Niedersachsen hat damit an Schulen und Musikschulen ein Vorzeigeprojekt initiiert.

Begleitendes Unterrichtsmaterial

Das vorliegende Unterrichtsmaterial wurde 2009 erstellt, seitdem fortlaufend überarbeitet und steht für Lehrkräfte, die mit ihren Klassen an »Schulklassen zu Gast beim JJV« teilnehmen, kostenlos als Download zur Verfügung.

Die unterschiedlichen Themen wurden von Studierenden der Universität Osnabrück sowie der Stiftung Universität Hildesheim gemeinsam mit Musikland Niedersachsen so aufbereitet, dass das Unterrichtsmaterial vielseitig einsetzbar und in allen Klassenstufen verwendet werden kann. Das über 100 Seiten starke Kompendium behandelt in sieben Kapiteln Themen wie Instrumentenbau und Repertoire, Berufsfelder, Virtuosen und Stars, Musikwettbewerbe u. v. m. – natürlich immer mit besonderem Fokus auf die Rolle der Violine. Genauere Informationen zu den Kapitelinhalten finden sich im Inhaltsverzeichnis. Das Unterrichtsmaterial beinhaltet zudem online bereitgestellte Audio- und Videodateien sowie weiterführende Links zu spannenden Artikeln. Über Lückentexte, Geschichten und verschiedenste Impulse für Unterrichtsgespräche findet sich ein breit gefächertes Angebot zur abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe.

Organisatorisches „Schulklassen zu Gast beim JJV“

Der rund 2-stündige Besuch gliedert sich in drei Phasen, bestehend aus einer interaktiven Einführung (ca. 30 Minuten), dem Besuch einer Vorrunde im Konzertsaal (ca. 30 Minuten) sowie einer Nachbesprechung (ca. 30 Minuten). Die musikalische Besetzung wird aus Solo-Violine oder Violine mit Klavier bestehen. Alle Phasen beinhalten Zeit für Pausen und logistische Organisation der Schulgruppen und werden zudem von einer* einem Musikvermittler*in begleitet.

Ziel eines Konzertbesuchs

Der Konzertbesuch stellt im besten Fall eine nachhaltige, spannende künstlerische Begegnung zwischen allen Beteiligten da. Egal ob Vorkenntnisse, Klassikaffinität, große oder kleine Ohren: Für jede*n Schüler*in sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, irgendwo anzudocken – das kann die Musik, der Konzertsaal, die Atmosphäre, die Technik, die Violine, der Verhaltenscodex oder eben auch das „Aushalten“ von etwas Neuem und Ungewohntem sein. Ziel ist es nicht, alle Schüler*innen zu neuen Klassikliebhaber*innen zu erziehen, sondern ihnen eine Möglichkeit der künstlerischen Auseinandersetzung anzubieten.

Zusammenarbeit Lehrkraft und Musikvermittlung

Das Musikvermittlungsprogramm lebt von einer guten Kommunikation und Kooperation zwischen den teilnehmenden Schulen und dem Team des Violinwettbewerbs. Dafür ist es wichtig, dass die Lehrkräfte die Schüler*innen gut auf den Konzertbesuch einstimmt und sich dafür mit dem*der Musikvermittler*in abspricht. Die Lehrkraft kennt die Klasse und weiß, welche Dynamiken sich in der Gruppe entwickeln können und welche Rituale etabliert sind. Sie sollte sich durchgehend – auch wenn die Gruppe zu Gast beim Wettbewerb ist – für ihre Klasse verantwortlich fühlen und den*die Musikvermittler*in dahingehend entlasten, so dass der*diese sich der interaktiven Ausgestaltung des Konzertbesuchs widmen kann.

Vorbereitung eines Konzertbesuchs

Vor dem Konzertbesuch selber ist eine Abstimmung zwischen Lehrkraft und Musikvermittler*in erwünscht. Folgende Informationen sind dabei zum Austausch hilfreich:

- Alter der Schüler*innen
- Größe und Zusammensetzung der Klasse
- Musikalische Vorerfahrungen: Haben die Schüler*innen schon einmal ein Orchester, ein Kammermusik-Ensemble, ein*e Violinist*in und ein Konzert erlebt?
- Welche Instrumente sind bekannt? Gibt es Schüler*innen, die selber ein Instrument – vielleicht sogar Violine – spielen?
- Inhalte des Musikunterrichts: Haben die Schüler*innen regulären Musikunterricht? Und wenn ja, was wurde zuletzt erarbeitet? Was ist gerade aktueller Unterrichtsstoff?
- Welche musikalischen Aktionsformen sind die Schüler*innen gewohnt? (Singen, Orff-Instrumentarium, Bodypercussion, freies Gestalten, Erfinden von Musik assoziatives Arbeiten), was funktioniert gut, was weniger?

- Welche nennenswerten Besonderheiten gibt es in der Klasse?
- Findet eine Vorbereitung auf den Besuch beim Violinwettbewerb statt? Wenn ja, in welcher Form und mit welchen Inhalten – auch mit dem zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterial? Falls ja, was wurde genau thematisiert (vgl. Kapitel 2–7), worauf kann man (nicht) zurückgreifen?

Der Besuch im Konzertsaal

Der Konzertbesuch in einem Wettbewerb ist ein intimer und zeitgleich hoch spannungsvoller Moment – es ist nicht selbstverständlich, dass eine Schulklasse diesem Erlebnis beiwohnen darf. Damit alles reibungslos klappt, sollte Folgendes beachtet werden:

- Verbindlichkeit und Pünktlichkeit! Alle Beteiligten sollten mindestens 20 Minuten vor Start der Einführung am verabredeten Ort (gibt der*die Musikvermittler*in bekannt) sein.
- Bevor es los geht, ist somit etwas Zeit zum Ankommen, ggf. Essen oder Trinken (das ist im Konzert nicht erlaubt!), Umschauen, Austauschen, Jacken ablegen oder den Toilettengang.
- Handyverbot: Während der Zeit in der Hochschule für Musik, Theater und Medien werden alle Handys ausgeschaltet!
- Das Verhalten während des Konzertbesuchs (reingehen, rausgehen, Verzeherverbot u. a.) wird Teil der Einführung sein.

Nachbereitung des Konzertbesuchs

Über das Nachgespräch direkt nach dem Konzertbesuch hinaus ist eine Reflexion mit der Klasse wünschenswert:

- Was ist vom Besuch haften geblieben?
- Was hat besonders gut oder gar nicht gefallen?
- Welcher Moment war besonders?
- Wie war die Stimmung beim Besuch im Konzertsaal?
- Was war die größte Überraschung?
- Was haben die Schüler*innen gehört? Wie beschreiben sie die Musik?
- Wie sah der Konzertsaal aus – was haben die Schüler*innen gesehen?
- usw.

Für Lehrkräfte

Organisation/Vorbereitung/Workshop

- Wie haben Sie von dem Programm erfahren?
- Wie war die Kommunikation zur Durchführung des Konzertbesuchs?
- Welche Informationen oder Vorgänge haben gefehlt?
- War das Unterrichtsmaterial nützlich für die Vorbereitung des Besuchs?
Welche Kapitel haben Sie besonders genutzt? Was fehlt?
- Wie viele Schulstunden haben Sie zur Vor- und Nachbereitung des Besuchs nutzen können?

Konzertbesuch/Konzept

- Wie bewerten Sie die musikpädagogische Begleitung des Konzertbesuchs?
- Welche Phasen sind gelungen, welche weniger?
- Welche Themen wurden gesetzt, welche fehlten?
- War die musikpädagogische Begleitung der Klasse und dem Rahmen angemessen?
- Wie war die Atmosphäre während der Veranstaltung?
- Wurden die Schüler*innen ausreichend „abgeholt“ und interaktiv mit einbezogen?
- Entstanden Gespräche oder Diskussionen vor oder nach dem Besuch beim Wettbewerb?

Abschluss

- Wie bewerten sie das Musikvermittlungsprogramm insgesamt?
- Was wäre verbesserungsfähig für einen nächsten Durchlauf?
- Was wollen Sie uns noch mitteilen?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme am Programm und an der Auswertung. Das Team des Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerbs Hannover freut sich über Rückmeldungen – gern auch kreativer Art in Form von Bildern, Musik, Podcast, Berichten o. ä. Diese werden nach Rücksprache auch in den digitalen Medien der Beteiligten veröffentlicht.

Rückmeldungen und Fragebogen senden Sie bitte an folgende Adresse:
events@jjv-hannover.de

Hier werden im Unterrichtsmaterial und in den Kompositionen verwendete Fremdwörter und musikalische Fachbegriffe erklärt:

a tempo – (ital. »zum Tempo«) zurück zum ursprünglichen Tempo

accelerando – (ital. abgekürzt **accel.**) schneller werdend

ad libitum (lat. »nach Gutdünken, nach Belieben«, abgekürzt **ad lib.**) – die Ausführung ist freigestellt

Akzent (>) – Hervorhebung einer Note

al niente (ital. »bis zum Nichts«) – fordert bei einem decrescendo das Leiserwerden bis zur Lautlosigkeit

arco (ital. »Bogen«) – mit dem Bogen zu spielen; die eigentlich »normale« Spielweise einer Geige, die nur dann anzugeben ist, wenn im Wechsel auch andere Spielweisen (etwa pizzicato) gefordert werden

attacca (ital. »verbinde!«) – Spielanweisung am Ende eines Abschnitts oder Satzes, die fordert, den folgenden Teil möglichst nahtlos anzuschließen


Bartók-Pizzicato (🎸) – Pizzicato, das so stark ausgeführt wird, dass die Saite beim Zurückschnellen mit lautem Schnarren auf das Griffbrett aufprallt

colla parte (ital. »mit der Partie«, abgekürzt **c.p.**) – unterstützend einen identischen Part begleiten bzw. mitspielen

col legno (ital. »mit dem Holz«) – Spielweise, bei welcher die Saiten nicht mit den Haaren des Bogens, sondern mit dessen hölzerner Stange entweder leicht geschlagen (**col legno battuto**, das ursprüngliche **col legno**) oder gestrichen (**col legno tratto**) werden, was einen spröden, perkussiven Klang erzeugt

crescendo (ital. »wachsend«, abgekürzt **cresc.** ) – lauter werden

Dämpfer – Vorrichtung, welche die Saiten dämpft, also leiser und dumpfer erklingen lässt

decrescendo (ital. »verringemd«, abgekürzt **decresc.** ) – leiser werden

detaché (franz. »abgetrennt«) – non-legato, ohne den Bogen von der Saite abzuheben, hin und her

dolce (ital. »süß«) – musikalische Vortragsbezeichnung

forte (ital. »stark, laut«, abgekürzt **f**, Gegenteil von piano) – zwei- (**ff** = **fortissimo**) oder gar dreifaches Forte (**fff** = **fortefortissimo**) bedeutet eine Steigerung der Lautstärke (sehr stark, äußerst stark...)

Fermate (🎵) – Haltepunkt; Ruhe- oder Aushaltezeichen, das ein Innehalten anzeigt

Flageolett – Saite nicht ganz herunterdrücken, so entsteht ein (höherer) Oberton

flautando – (ital. »flötenartig«) nahe am Griffbrett geführt

glissando (vom französischen glisser »gleiten« abgeleitet, abgekürzt **gliss.**) – kontinuierliche

(gleitende) Veränderung der Tonhöhe

Kolophonium – Bogenharz, Pflegemittel für Geigenbögen

legato (ital. »gebunden«) – gebundene Töne (schwierig mit Bogenwechsel, der dann unhörbar sein sollte)

marcato – (ital. markiert) starker Akzent

martelé (franz. »gehämmert«), **martellato** (ital. »gehämmert«) – Lauter Ton bei angelegtem Bogen

meno mosso – (ital.) weniger bewegt, ruhiger

mezzoforte (abgekürzt **mf**) – mittelstark

mezzopiano (abgekürzt **mp**) – mittelleise

molto – (ital.) viel/sehr

molto più mosso – viel bewegter

molto rit. – wesentlich langsamer werden

nervoso – (ital.) nervös

piano (ital. »leise«, abgekürzt **p**, Gegenteil von forte) – zwei- (**pp** = **pianissimo**) oder gar dreifaches piano (**ppp** = **piano pianissimo**) bedeutet eine Steigerung des piano also der Lautstärke

Parameter (Musik) – gestaltbare Elemente der Musik wie Tondauer, Tonhöhe, Lautstärke und Klangfarbe

Partitur – Zusammenstellung aller Einzelstimmen einer Komposition, die z. B. Dirigenten überhaupt erst einen Überblick über die Musik verschafft. Alles was übereinander steht, erklingt gleichzeitig. Die Leserichtung verläuft wie in Büchern von links nach rechts und von vorne nach hinten.

pizzicato (ital. »gezwickelt«, abgekürzt **pizz.**) – Spielweise auf Streichinstrumenten, bei der die Saiten nicht mit dem Bogen gestrichen, sondern mit den Fingern der rechten Hand, gezupft werden

poco a poco (ital. »nach und nach«)

poco rit. – etwas langsamer werden

pos. norm. (ital. »normale Haltung«) – zurück zur ursprünglichen Haltung

quasi senza tempo – quasi ohne Tempo

rubato – frei im Vortrag

sempre – (ital.) immer

senza vibr. – ohne Vibrato

sfz. (Sforzato) – mit plötzlicher Betonung

spiccato (ital. »ausgeprägt«) – deutlich abgesetzt, klar artikuliert

staccato (ital. »abgetrennt«) – kurz, nicht gebunden gespielt

Strohbas – tiefstes Stimmregister, Untertongesang

sul G – auf der G-Saite gespielt

sul ponticello (ital. »am Steg«, abgekürzt **sul pont.**) – Spielanweisung für Streichinstrumente, bei welcher der Bogen möglichst nahe am Steg geführt werden soll; dadurch werden verstärkt hohe Obertöne angeregt und eine insgesamt scharfe Klangfarbe erzeugt

sul tasto (ital. »am Griffbrett«) – Spielanweisung für Streichinstrumente, bei welcher der Bogen nahe am Griffbrett geführt werden soll; bei dieser Spielweise werden einige (vor allem höhere) Obertöne am Entstehen gehindert, so dass der Klang insgesamt weniger Obertöne enthält und sich dem ebenfalls obertonarmen Klang einer Flöte annähert (vgl. flautando)

Tonhöhe, definierte – hier kommt es auf den Unterschied zum Geräusch an: Jeder Klang besitzt Geräuschanteile, die von den Materialien herrühren.

tremolo (von ital. tremare: »zittern«, »beben«) – schnelle Repetition eines Tones ohne Rücksicht auf den Takt

Triller (tr~) – Verzierung durch schnelles Wechseln zwischen der angegebenen Note und dem darüberliegenden Halb- oder Ganzton

unis. (unisono ital. »Einklang«) – Alle Musiker spielen oder singen dieselbe Melodie (auch in verschiedenen Oktaven)

Vibrato (ital.) – leichtes Schweben eines gehaltenen Tons, das bei Streichinstrumenten durch Hin- und Herbewegen des Fingers auf einer Saite erzeugt wird

Viertel = Zahl (etwa:  ca. 80) – Tempoangabe

vigoroso (ital. »kräftig«, »kraftvoll«)